

Viertes Kapitel.

Die Landwirtschaft.

§ 9. Die Entwicklung der Landwirtschaft bis zum Beginn
des 19. Jahrhunderts.

Aufgabe der Landwirtschaft. Die Landwirtschaft ist die Grundlage aller wirtschaftlichen Tätigkeit. Sie liefert durch Ackerbau und Viehzucht das Rohmaterial an pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen, dessen ein Volk zur Befriedigung seiner Bedürfnisse — für Nahrung, Kleidung und Wohnung — bedarf. Getreide, Früchte, Gemüse, Zuckerrüben sind Rohstoffe, die der Nahrung dienen. Flachs, Wolle, Felle, Baumwolle geben das Material zur Kleidung; Holz zum Hausbau und zu Geräten aller Art. Die Landwirtschaft bringt aber auch die Rohstoffe für die gewerbliche Tätigkeit hervor. Ohne Schafzucht keine Wollspinnerei, Weberei, keine Textilindustrie, kein Schneiderhandwerk. Ohne Holz oder Pflanzenstoffe kein Papier, keine Zeitungsdruckerei. Ohne Zuckerrübe keine Konditorwaren; ohne Viehzucht kein Leder, keine Schuhfabrik, keine Koffer und Reiseutensilien. Landwirtschaft ist daher im weitesten Sinne Rohproduktion.

Ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft. Sie ist die Hauptstütze jeder Volkswirtschaft. Denn jedes Volk ist auf heimische Landwirtschaft für den Bezug von solchen Lebensmitteln angewiesen, die nicht von fernher beschafft werden können, die einen weiten Transport nicht vertragen (Milch, Beerenfrüchte, frische Eier usw.). Andererseits ist die landwirtschaftliche Bevölkerung auch als Abnehmer und Käufer gewerblicher Erzeugnisse, heimischer Industrieprodukte von Bedeutung für das Wirtschaftsleben.

Immerhin verliert die Landwirtschaft in Ländern mit dichter Bevölkerung und entwickelter Industrie etwas von ihrer Bedeutung. Sie ist dann nicht mehr imstande, die ganze Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen, da der Ertrag des Landes nicht beliebig gesteigert werden kann. Es müssen dann mehr und mehr ausländische Rohstoffe herangezogen werden, falls Handel, Technik und ein entwickeltes Verkehrswesen das ermöglichen. Die Landwirtschaft kann auch nicht einer stets wachsenden Bevölkerung ausreichende Arbeitsgelegenheit geben. Ohne Ergänzung durch Industrie und Handel müßte ein Land bei starkem Anwachsen der Bevölkerung Mangel an Arbeitsgelegenheit einerseits, Mangel an Nahrungsmitteln andererseits erleiden. Vgl. § 8.

Ferner verschiebt sich die Bedeutung der Landwirtschaft etwas durch den zunehmenden Reichtum eines Landes. Je wohlhabender ein Mensch, je höher seine Lebensansprüche, desto weniger gibt er verhält-